



# Mona Höke

## Vita

- 1971 in Guben geboren
- 1995 autodidaktisches Studium der Malerei
- 2000 freiberuflich in Berlin und Cottbus
- 2000 Förderpreis „Junge Kunst“ der Sparkasse Spree-Neisse
- 2002 Mitglied der Künstlergruppe „Nachtlabor“
- 2007 Mitglied im Brandenburgischen Verband Bildender Künstler
- 2009 Kunstförderpreis der Sparkasse Spree-Neiße, Cottbus
- 2010 Arbeitsstipendium des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

## Ausstellungen und Beteiligungen (Auswahl)

- 1998 Galerie Himmelreich, Magdeburg
- 2000 Galerie Haus 23, Cottbus
- 2002 Sperl-Galerie Potsdam
- 2003 Vattenfall Europe, Berlin
- 2006 Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst, Cottbus
- 2007 Hypovereinsbank, Rostock
- 2007 Galerie BVBK, Brandenburg
- 2008 Galerie am Kamp, Teterow
- 2009 Galerie Packschuppen, Glashütte
- 2016 Galerie Fünf, Cottbus
- 2019 Kulturfabrik, Hoyerswerda

Ein roter Faden zieht sich durch das Werk der Malerin und Grafikerin Mona Höke; Schreiben, Zeichnen und Malen verschwistern sich wieder und wieder auf ihren Papieren und Leinwänden. In vielgestaltiger Art durchstreift die Künstlerin das Spannungsfeld zwischen Schriftbild und Malgestus, wo am Ende alles in einem Zwischenreich zu siedeln scheint. Vom linear Lesbaren springen die Buchstabenpfade ins Bildhaft-Dekorative, verschränken und überlagern sich in symbolischen und psychogrammatischen Spurlagen. Sie korrespondieren mit entgegenstehenden malerischen Ansätzen und tauchen ab in Farbverläufe.

(Jörg Sperling)



**GALERIE**

Brandenburg

## Arbeiten auf Leinwand

Mit den Großformaten findet Mona Höke einen Weg, auf dem sich spannenderweise Papier und Leinwand vom Malduktus her annähern. Denn sie arbeitet mit lasierenden Malschichten ebenso wie mit dem partiellen Abwaschen. Malen bedeutet insofern nicht, farbige Festigkeiten zu erzeugen, sondern ein wachsendes Gewebe sich gewissermaßen selbst bilden zu lassen. [...]

Sie erweisen sich als Schichtgebilde: Malen, Einschreiben, Übermalen, Auswischen, Verweben, Druntervorschimmern...

(Jörg Sperling)



## Unterwegs

*Mischtechnik auf Leinwand*

*170 x 130 cm*

*2009*

**GALERIE**  
Brandenburg



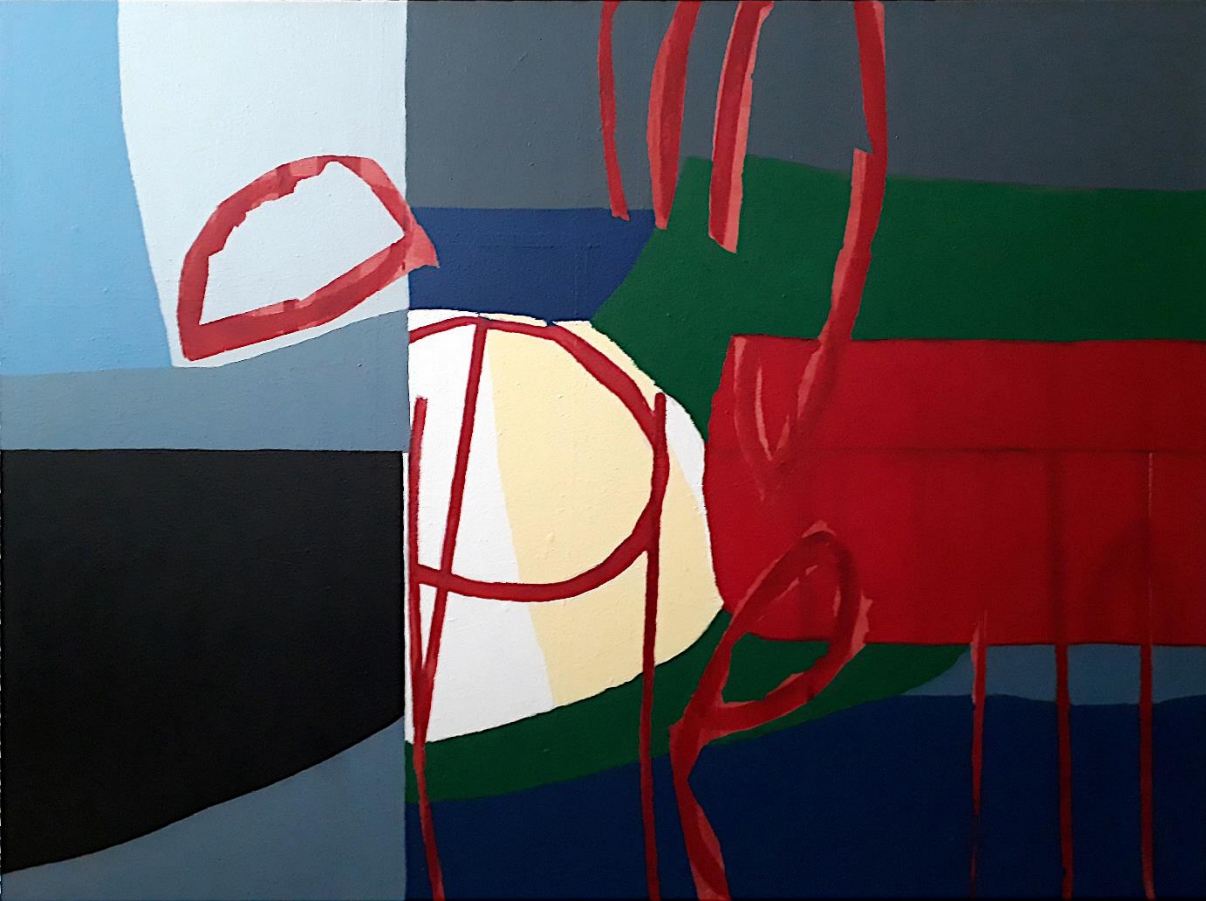
**Abstrakte Komposition**

*Mischtechnik auf Leinwand*

*110 x 140 cm*

*2018*

**GALERIE**  
Brandenburg



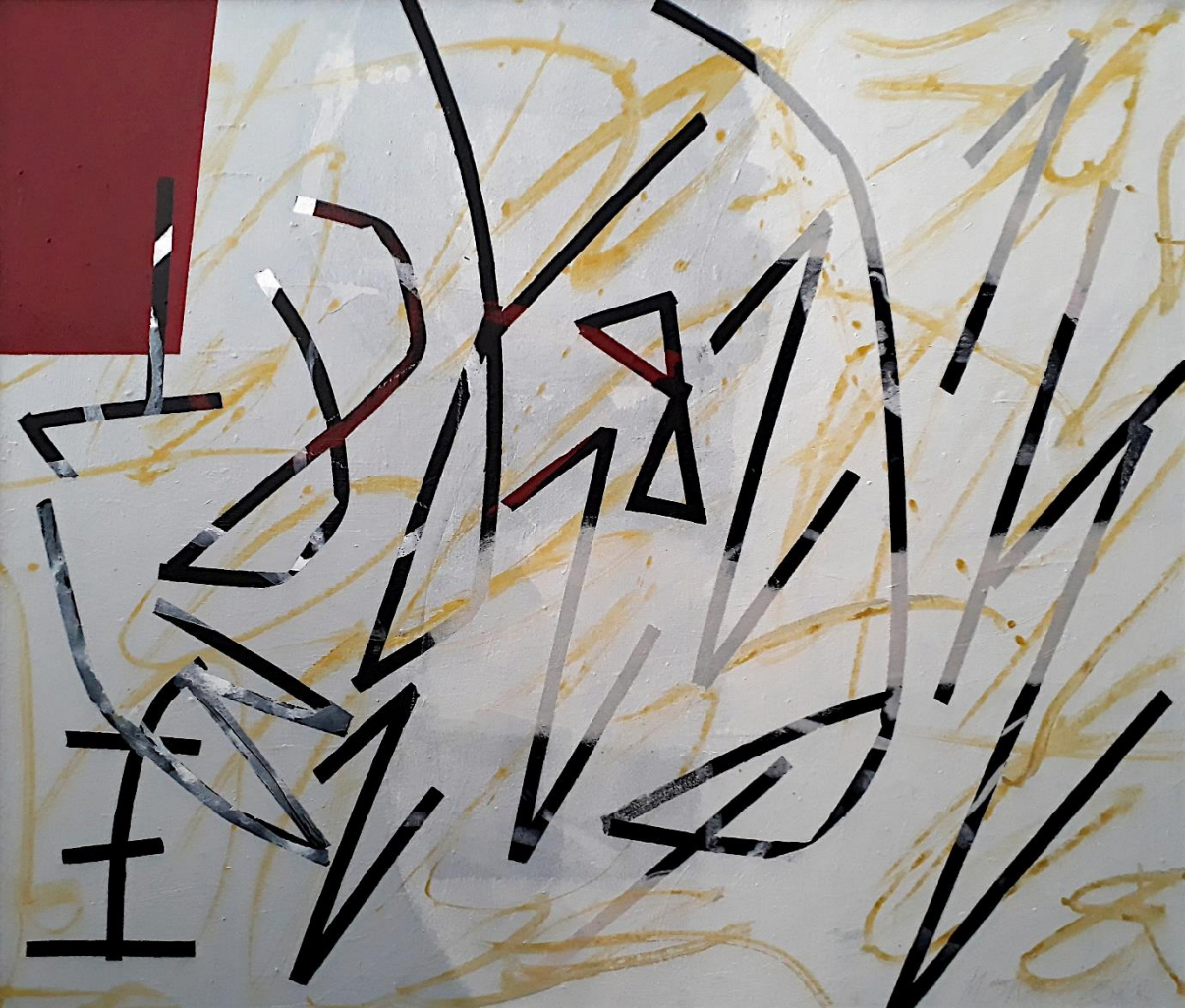
ohne Titel, aus der Serie „Briefe“

*Mischtechnik auf Leinwand*

*130 x 170 cm*

*2020*

**GALERIE**  
Brandenburg



ohne Titel, aus der Serie „Briefe“

*Mischtechnik auf Leinwand*

*110 x 130 cm*

*2020*

**GALERIE**  
Brandenburg



ohne Titel

*Mischtechnik auf Leinwand*

*55 x 100 cm*

*2015*

**GALERIE**  
Brandenburg





ohne Titel

*Mischtechnik auf Leinwand*

*55 x 100 cm*

*2015*

**GALERIE**  
Brandenburg

## Launen

Hinter dem Titel „Launen“ verbirgt sich eine lose Folge von kleinformatischen Blättern und Leinwänden, die seit Jahren kontinuierlich ihre Bahn ziehen. Mona Höke vertraut sich hierin den entsprechend vorgearbeiteten Papieren an. Von dort führen Pfade zu größeren Arbeiten und umgekehrt, wie manches Großformat „verkleinert“ hier als Einzelblatt wiederum landen kann. Sie stellen damit mehr als nur Lockerungsübungen dar, auch wenn sie Nebenbei zu den großen Papierarbeiten und Tafelbildern entspringen.

(Jörg Sperling)



ohne Titel, aus der Serie „Launen

Mischtechnik auf Leinwand

jeweils 40 x 30 cm

2010





ohne Titel, aus der Serie „Launen

*Mischtechnik auf Papier*

40 x 30 cm

2016



ohne Titel, aus der Serie „Launen

*Mischtechnik auf Papier*

*jeweils 40 x 30 cm*

*2016*

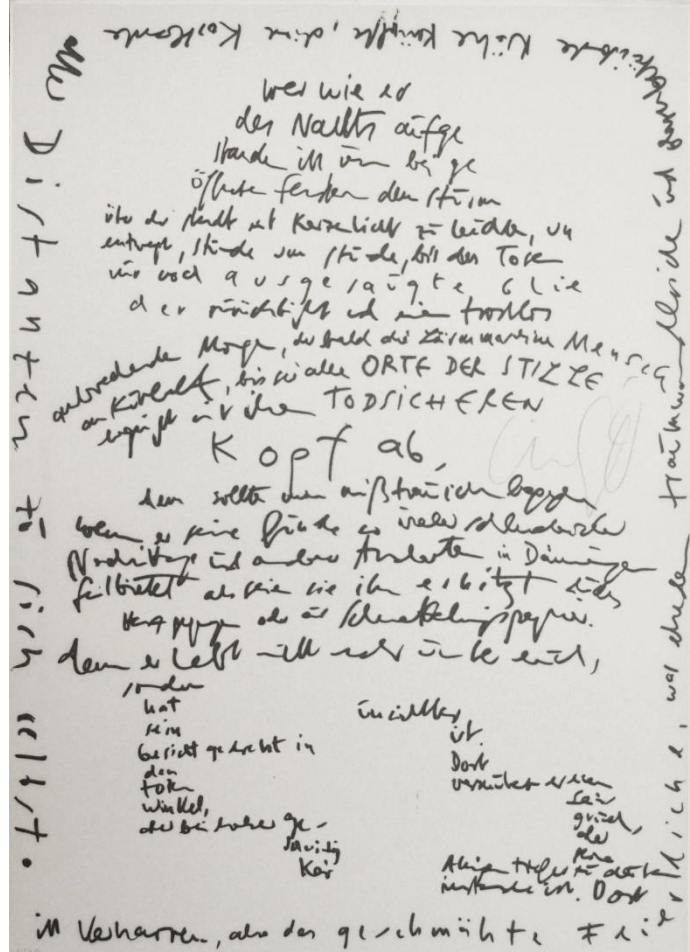
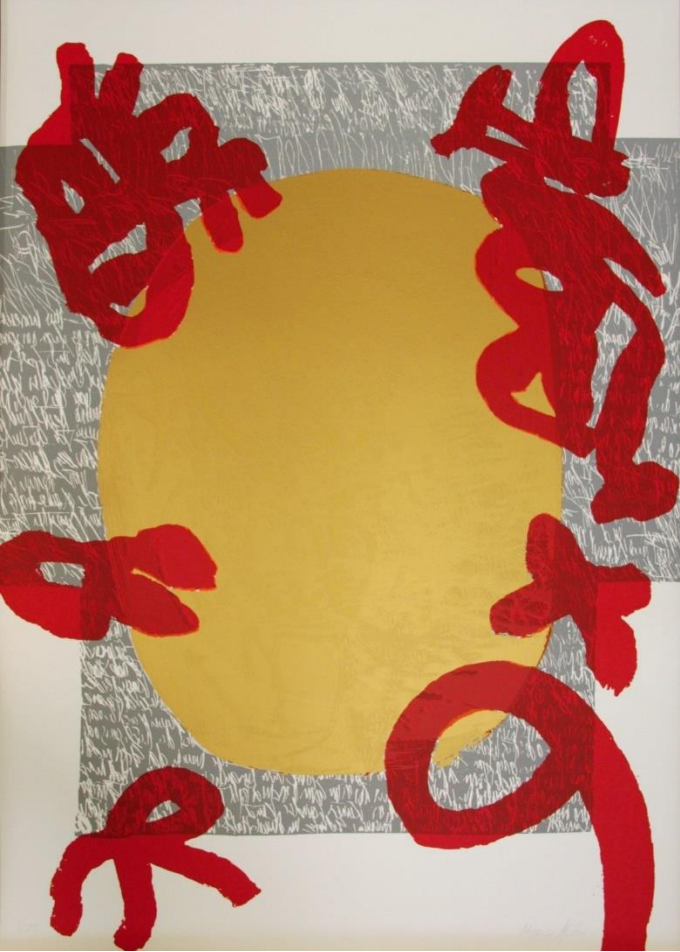
**GALERIE**  
Brandenburg

## DIE GUNST DER WOGES IST GISCHT

„Als Mona Höke 2010 die Lyrik-Grafik-Mappe „die gunst der woges ist gischt“ (nach einer Zeile von Bert Papenfuß) vorlegte, schuf sie eine erweiterte Form des künstlerischen Dialoges. Acht befreundete Dichter bzw. Autoren waren aufgefordert worden, einen poetischen, selbst handgeschriebenen Text zum geplanten Mappenwerk beizusteuern [...] Mona Hökes grafische „Umschrift“ ist wie eine erfrischende Begegnung auf Augenhöhe, denn die Siebdrucke der Künstlerin nehmen nicht den konventionell illustrierenden Weg, sondern zeigen sich als ein den Texten Entgegenleuchten.“ (Jörg Sperling)

„Alle Autoren waren gekommen, um gemeinsam mit Mona Höke die Grafik-Lyrik-Mappe »die gunst der woges ist gischt« zu präsentieren. Es ist eine illustre Künstlerschar, die sich da eingefunden hat- von Elke Erb, der mittlerweile über 70-jährigen Grande Dame der deutschsprachigen Lyrik bis hin zum Ex-Cottbuser Punk-Texter und Sänger Kai-Uwe Kohlschmidt, der immer noch mit verstörenden Texten unterwegs ist. Es ist diese Mischung in Form und Vielfalt, die Höke seit Jahren reizt und nun als Projekt zustande gekommen ist. 16 Blätter im Format 70 mal 50 cm sind es geworden, darunter acht Grafiken, deren Siebdrucke Thomas »Trümmel« Lehmann besorgte. »Wozu auf einen Berg steigen, über den kein Vogel fliegt«, fragt der Berliner Kai Grehn, denn: Worte sind schlechte Bergsteiger. »Was wir für richtig hielten, war richtig, weil wir dazugehörten«, erinnert Johannes Jansen, 80er-Jahre Kämpfer in der Prenzlauer-Berg-Avantgarde und Anna-Seghers-Preisträger: Wir waren frei für ein ganzes Leben.“

(Thomas Klatt)



ohne Titel, aus der Lyrik-Grafik-Mappe  
 „die gunst der woge ist gischt“

*Textblatt: Kiev Stingl „Wer wie des nachts...“*

*Siebdruck*

*70 x 50 cm*

*2008*





ohne Titel, aus der Lyrik-Grafik-Mappe  
„die gunst der woge ist gischt“

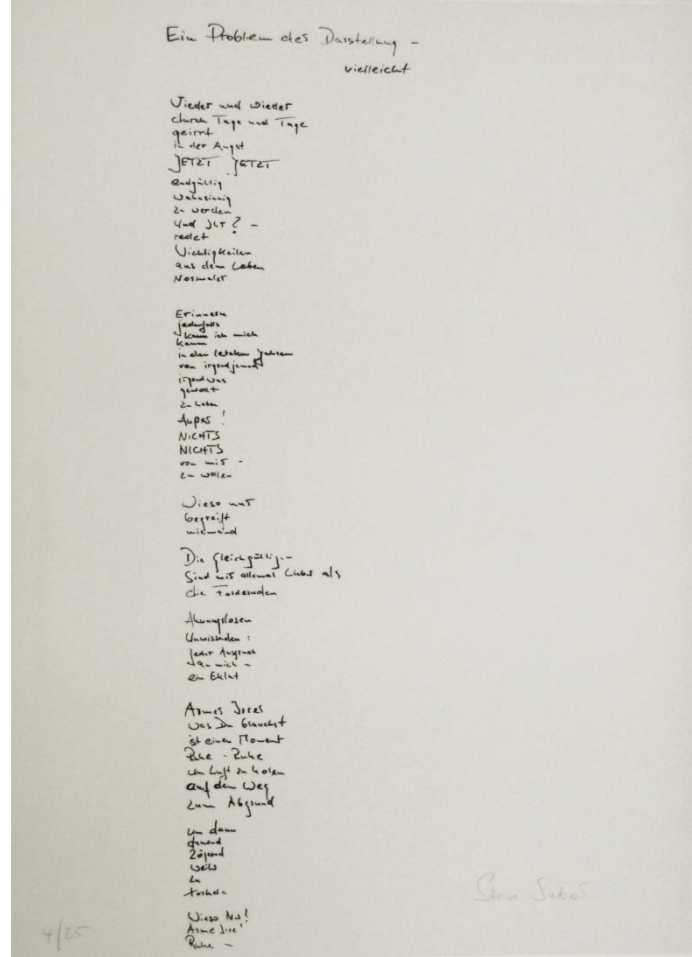
*Textblatt: Hans Scheuerecker „Weggeträumt“*

*Siebdruck*

*70 x 50 cm*

*2008*





ohne Titel, aus der Lyrik-Grafik-Mappe

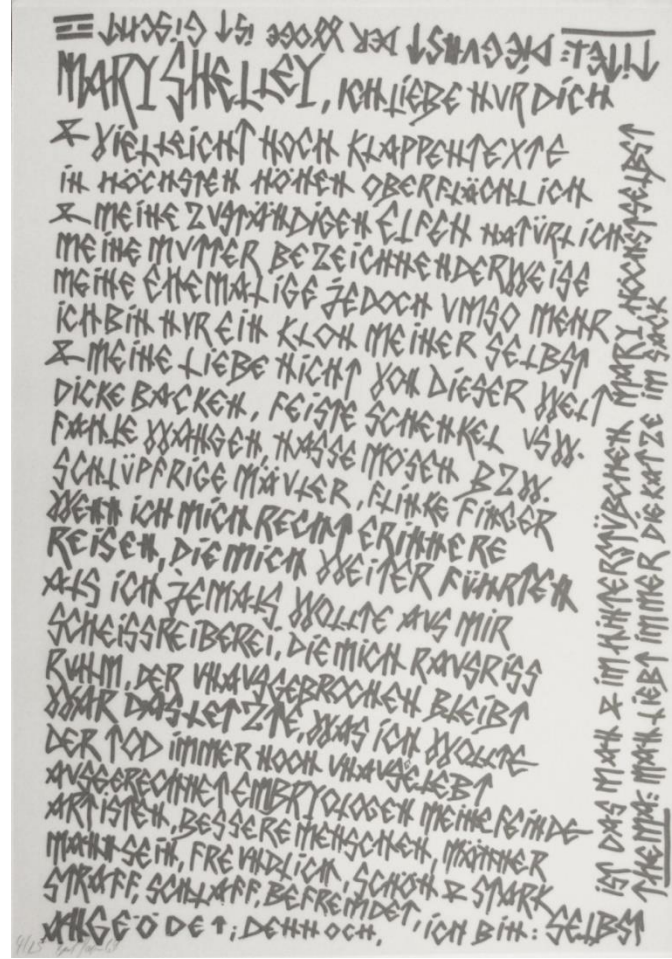
„die gunst der woge ist gischt“

*Textblatt: Steve Sabor „Ein Problem der Darstellung“*

*Siebdruck*

*70 x 50 cm*

*2008*



ohne Titel, aus der Lyrik-Grafik-Mappe  
„die gunst der woge ist gischt“

*Textblatt: Bert Papenfuß „Mary Shelley“*

*Siebdruck*

*70 x 50 cm*

*2008*

**GALERIE**

Brandenburg



Kleine Bezüge. Nur dieser einzige  
Halt. Diese gigantische Schutzroy-  
richtung, die ihrer Eindeutigkeit  
wegen einer Verunsicherung gleichkam,  
dann manchmal dachte auch ich noch,  
ob es nicht besser gewesen wäre, in der  
Verzweigung zu verharren. Doch ei-  
gentlich war es ja leicht. Jeter. Inmitten  
einiger Warnungen stand ich und hielt mich  
eben an die Möglichkeit einer Anpassung.  
Mehr nicht. Seine Seltsamkeit, die mir  
zu teil wurde, nämlich, dass mir die  
Abgründe, zuhaken wie Spielfelder, und  
sich selbst wenn ich zu schlagen an der Oberfläche  
auftraute und mir der Ernst des Geschehen  
durchaus bewusst schien, so konnte ich mir  
doch ein gewisses Lächeln nicht verkneifen. Die  
Banalität der Tragik hielt es, die ihr jedoch nicht  
zu schaden schien, im Gegenteil, sie unterstrich  
ihre Beweis, bereits für dieses scheinbar vergebliche  
Ziel, und ich vermutete einen Ort für sie zu  
finden, einen Schutzraum, vor man sie belachen  
konnte, ohne sie zu verletzen.

4/55

ohne Titel, aus der Lyrik-Grafik-Mappe  
„die gunst der woge ist gischt“

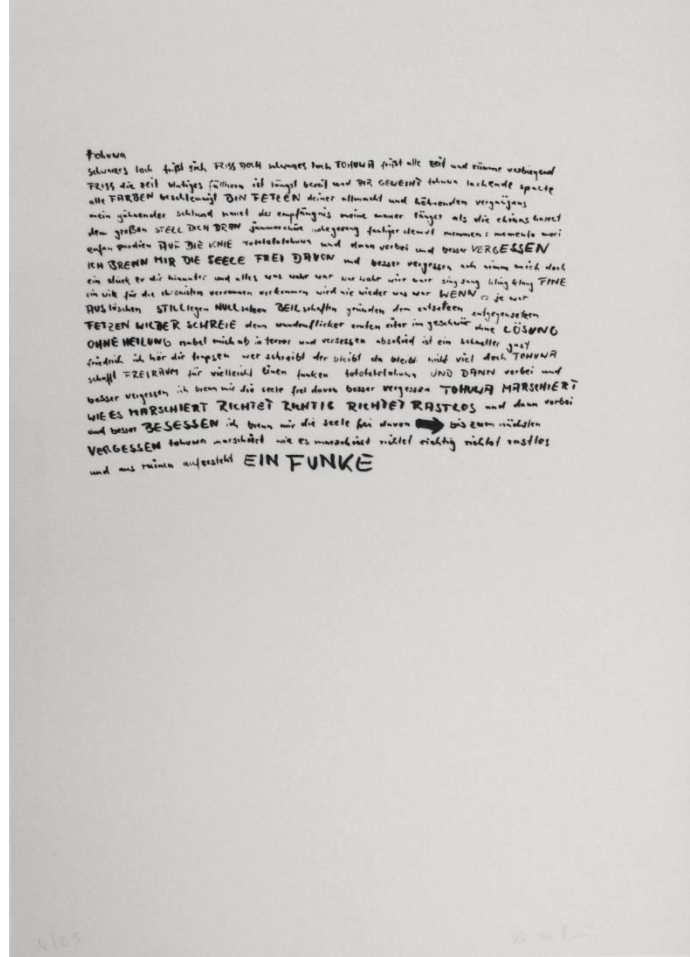
*Textblatt: Johannes Jansen „Keine Bezüge“*

*Siebdruck*

*70 x 50 cm*

*2008*





ohne Titel, aus der Lyrik-Grafik-Mappe  
 „die gunst der woge ist gischt“

*Textblatt: Kai Grehn „Sisyphos, ein anderer“*

*Siebdruck*

*70 x 50 cm*

*2008*



**GALERIE**  
Brandenburg

**GALERIE BRANDENBURG**  
Güterzufuhstraße 7 | 03046 Cottbus